

Werbung



03.12.2025 • 85

Bundesarbeitsministerin

SPD-Ministerpräsident widerspricht Bärbel Bas: „Arbeitgeber sind nicht die Gegner“ – Mittelständler fordern Richtigstellung

Die Kritik an den klassenkämpferischen Aussagen von Arbeitsministerin und SPD-Chefin Bärbel Bas beim Juso-Bundeskongress reißt nicht ab. Wirtschaftsverbände fordern eine Richtigstellung, und sogar aus der eigenen Partei kommt deutlicher Widerspruch.

Von Redaktion



Die Arbeitsministerin und Bundesvorsitzende der SPD, Bärbel Bas, bekommt heftigen Gegenwind zu spüren. (IMAGO/dts Nachrichtenagentur)

Die beim Juso-Bundeskongress getätigten Äußerungen von Bundesarbeitsministerin und SPD-Chefin Bärbel Bas stoßen weiterhin auf scharfe Kritik. Mehrere Mittelstandsverbände wandten sich in einem gemeinsamen Schreiben an Bas und verurteilten ihre Aussagen über Arbeitgeber. In dem Brandbrief heißt es, die SPD-

Chefin stelle sich gegen jene, „die tagtäglich Werte schaffen, Arbeitsplätze sichern, Innovationen hervorbringen und damit die Grundlage all jener sozialen Leistungen legen, die unser Gemeinwesen ausmachen“.

Auslöser der Debatte war Bas' Auftritt beim Bundeskongress des SPD-Jugendverbands. Dort schilderte sie ihre Eindrücke vom Arbeitgebertag, an dem sie kurz zuvor teilgenommen hatte. Vor den Jusos sagte sie, es sei ihr dort „besonders deutlich geworden“, gegen „wen wir eigentlich gemeinsam kämpfen müssen“. Auf dem Treffen sei sie gefragt worden, wie viel soziale Sicherheit sich Deutschland künftig noch leisten wolle.

Werbung

Die 15 Unterzeichner fordern Bas auf, ihre Aussagen richtigzustellen: „Wir möchten Sie eindringlich bitten, Ihre Aussagen öffentlich zu präzisieren und klarzustellen, dass Sie den Mittelstand nicht als Gegner verstehen, sondern als unverzichtbaren Teil unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stabilität.“

Doch nicht nur vonseiten der Wirtschaft gibt es nun Kritik an Bas. In der ZDF-Sendung *Markus Lanz* stellte der Moderator die Einordnung der Ministerin infrage. Lanz fragte: „Ist das richtig? Der neue Gegner der SPD sind die Arbeitgeber?“ Der zugeschaltete rheinland-pfälzische Ministerpräsident und SPD-Vize Alexander Schweitzer widersprach umgehend: „Nein, auf keinen Fall.“ Lanz hakte nach und verwies auf die Rolle der Ministerin: „Wie kommt sie dann darauf? Sie ist ja nicht irgendwer. Sie ist die Arbeitsministerin.“

Werbung

Schweitzer betonte, seine Partei halte an der Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern fest: „Auf keinen Fall hat die SPD Grund, die Sozialpartnerschaft aufzukündigen.“ Der Moderator erinnerte daran, dass Bas nicht nur Regierungsmitglied, sondern auch SPD-Parteivorsitzende sei und Schweitzer als ihr Stellvertreter besondere Verantwortung trage. Daraufhin äußerte der Ministerpräsident klar: „Die Arbeitgeber sind nicht die Gegner der SPD.“



Plötzliches Umdenken

CDU-Abgeordnete wollte gegen Rentenpaket stimmen – aber dann habe sie Spahn „besser kennengelernt“

Henry Behrens • 103



Kommentar

„Ich sehe genau, wer klatscht“ – Merz’ bizarres Wort ohne Macht

Max Roland • 103

Schweitzer ordnete die Aussagen von Bas schließlich als persönliche Reaktion der Parteichefin ein: „Das war eine Reaktion von ihr persönlich auf das Erlebnis, wie sie beim Arbeitgeberverband ausgelacht wurde. Und da sage ich: Wahrscheinlich wäre beides nicht nötig gewesen.“

Bereits zuvor hatten Arbeitgebervertreter Bas’ Äußerungen als ungewöhnlich scharf kritisiert. Auch der Bundesgeschäftsführer des Mittelstandsverbands BVMW hatte sich entsprechend geäußert.

Werbung

Bas berichtete zudem von Herren „in ihren bequemen Sesseln, der eine oder andere im Maßanzug“, bei denen Ablehnung spürbar gewesen sei. Sie habe in diesem Moment an Menschen gedacht, die auf Solidarität angewiesen seien und ein Leben lang körperlich hart und schlecht bezahlt gearbeitet hätten. „Und dieser Moment hat mir noch einmal gezeigt, wo die Linien in diesem Land wirklich verlaufen. Nicht zwischen Jung und Alt. Sie verlaufen nicht zwischen Jung und Alt, sondern zwischen Arm und Reich, zwischen denen, die Sicherheit brauchen, und denen, die sie für verhandelbar halten“, sagte Bas.

Auch aus der Industrie kommt Widerspruch. Wolfgang Große Entrup, Hauptgeschäftsführer des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), stellte gegenüber der *Welt* die politische Verortung der SPD infrage: „Wer ihre Rede hört, muss sich fragen: Ist die SPD noch eine Arbeiterpartei – oder längst in einem politischen Paralleluniversum gelandet? Es ist ein Schlag ins Gesicht derjenigen, die jeden Tag für die Zukunft unseres Landes und des Standorts Deutschland kämpfen.“ Angesichts der aus seiner Sicht dramatischen Lage der Industrie mahnte er Zusammenarbeit an: Politik und Wirtschaft müssten gemeinsam handeln. „Wir sind nicht im Klassenkampf, wir sind nicht der Gegner“, betonte Große Entrup.